

Kult(ur)-Tour an der Donau



Jugendfahrer des Radsportclubs Mayen und ihre Begleiter starten seit 6 Jahren in der Ferienzeitszeit zu Flusstouren von der Quelle bis zur Mündung, eine außergewöhnlich glückliche Mischung aus Sport, Kulturbegegnung, Fair - play, uriger Geselligkeit und Jugendfreizeit. Vor drei Jahren begann die Fluss-Etappen Radtour an der Donauquelle in Donaueschingen und führte in diesem Jahr 360 Km von Passau nach Wien. In diesem dritten Tourenjahr wurden inzwischen 940 Km an der Donau entlang "erfahren" und wurden wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis und Abendteuer für alle Aktiven, die Sportgruppe blieb unverändert, denn niemand wollte es sich entgehen lassen, wieder mit dabei zu sein um die Donau ein weiteres Stück zu entdecken und zu bezwingen. Selbst die jüngsten Teilnehmer haben durch ihre Teilnahme große Tourenerfahrung und fahrerisches Können im Gruppenfahren erworben.

Per Bahn fuhren die Radsportler bis Passau, dort wartete das Begleitfahrzeug mit Gepäck und den Mountainbikes auf die Mayener Radler. Jürgen Bous hat, wie all die Jahre zuvor, den Transport von Ausrüstung und Gerät übernommen. Die Organisation lag wie immer in den bewährten Händen von Thomas Eggen, der mit seiner akribischen Vorplanung und seinem unvergleichlichen kultigen Situationshumor von diesen Touren nicht wegzudenken ist. Inanzielle Unterstützung erhalten die Jugendlichen aus der Vereinskasse des RSC Mayen. Als meditative Einstimmung in die Tour besuchte die Gruppe vor dem Start ein Orgelkonzert im Passauer Dom.



Die anfängliche Müdigkeit wurde dabei schnell vertrieben durch die Klänge der größten Domorgel der Welt, die aus 5 großen Einzelorgeln an verschiedenen Orten in der Kirche besteht, und die alle Teilnehmer mit ihren gewaltigen Tönen im tiefen Innersten wachrüttelt. Anschließend luden Sonne und blaue Donauwellen zur Weiterfahrt ein. Über 100 Km führte der Weg unmittelbar am Donauufer entlang hinein nach Österreich bis ins malerische Linz. Auf einer alten knarrenden Holzfähre überquerten die Radfahrer vorher die Donauschleife, um dann am Abend in Linz nach einer kurzen Stadtrundfahrt in der Jugendherberge zu übernachten. Erstes Zwischenziel am zweiten Tag war die älteste Stadt Österreichs, Enns. Der Weg führte dann nach St. Pantaleon- Erla, wo die Gruppe die Kirche mit ihrer wunderschönen romanischen

Krypta besichtigte. Wenig später lud das keltische Dorf Mitterkirchen zur Rast ein. Die urzeitlichen Ausgrabungen und Siedlungsnachbauten waren beeindruckend, ebenso wie eine köstliche Probe Ziegenmilch oder Most vom "Keltenhof", wobei das Gespräch mit dem Eigentümer, dem berühmten sogenannten "Hallstatt-Bauern", der die keltischen Funde vor Jahren entdeckt hatte, sicherlich allen in Erinnerung bleibt. Die weitere Fahrstrecke war gesäumt von dichten Alleen, die ein wenig aufkommenden Regen abhalten konnten. Donaukraftwerke, die weiße Flotte der Ausflugsschiffe und gewaltige Lastkähne prägten das Bild. Je schlechter das Wetter wurde, desto schneller wurde der gefahrene Schnitt, der nun bei 30 Km/h lag.



Der zweite Tag endete mit einer spontanen "Poolparty" beim Kirchenwirt in Gottsdorf. Hier hatte eine Ausreißergruppe, die als erste patschnass am Zielort ankam, das Glück direkt in den einladenden Gartenpool springen zu können und dabei vom stimmungsvollen Wirt mit köstlichen Getränken empfangen zu werden, während einige Nachzügler ungewollt einen Umweg fahren mussten und leichte Orientierungsprobleme hatten.

Beim abendlichen gemütlichen Zusammensein sorgte dann vor allem das Skatspiel der Seniorenfahrer für reichlich Diskussionsstoff, da einer ständig eine Runde Bier verlor, obwohl er nach eigenen Bekunden angeblich alle Spielertricks beherrschte. Mit humorvollem Augenzwinkern wurden mitspielende "Pharisäer", die den Bierspender umgaben, lachend als Schuldige ausgemacht, die dann gerne zur "Strafe" ihr Bier tranken.

Kloster Melk war das große Kulturobjekt am dritten Tourtag. Die Benediktinerkirche an der Donau gehört zu den bemerkenswertesten Barockbauwerken der Welt. Trotz Radler - Outfit mit Klickpedalschuhen wurde bei der Klosterbesichtigung wenig ausgelassen: Klostersgeschichte durch die Jahrtausende, die berühmte Stiftsbibliothek, faszinierende Deckengemälde, Besichtigung hoher Baukunst. Alle architektonischen Herrlichkeiten waren zusätzlich noch verschönert durch Blumenarrangements von Floristinnen aus Deutschland und Österreich, die am Himmelfahrtstag die gesamte Klosteranlage auf ihre Weise künstlerisch verzaubert hatten. Nach dem Mittagsgebet mit den Mönchen tauchte nach kurzer Weiterfahrt die Wachau mit ihren idyllischen Weinorten auf. Mediterranes Flair in den kleinen Weinorten umgab die staunenden Radfahrer bis zum Tagesziel in Krems.



Am vierten Tag führte die Donautour direkt nach Wien. Unterwegs gab es zwei Badepausen in der kalten Donau und einen kleinen Abstecher nach Klosterneuburg. Als die Hochhaus - Silhouette von Wien endlich am Horizont auftauchte, jubelten alle, denn Wien stellte sich bei strahlendem Sonnenschein in einer faszinierenden Kulisse dar. Vorbei am Hundertwasser-

Kraftwerk, dem Burgtheater, der Hofburg und dem Rathaus führte uns der Weg zur Jugendherberge in der Myrthengasse, mitten in das Stadtzentrum. Das Ziel Wien war erreicht, die sportliche Leistung stimmte. Erfreulicherweise gab es auf der ganzen Strecke keinen Sturz, allerdings mussten unterwegs fünf platte Reifen repariert werden.



In den nächsten Stunden ging es auf Entdeckungstour in die Innenstadt, schließlich beim "Heurigen" in Nussdorf und später im "Zentimeter" wo erstaunlicherweise alle Preise nach geometrischen Größen berechnet wurden, als geselliger Abschlussabend endete. Am letzten Tag startete der Begleitwagen mit der Ausrüstung schon früh in Richtung Mayen. Die Eifelland - Radsportler nutzten ihre noch verbleibende Zeit bis zum Nachmittag für eine gebuchte Stadtrundfahrt mit dem Bus. Andere bevorzugten einen Stadtrundgang zum Cafe Demel(Sachertorte), zur spanischen Hofreitschule, zum Burgtheater oder zu den Fiakern an der Hofburg, um dann mit allen gemeinsam entspannt und müde von Wien aus den Heimflug nach Düsseldorf anzutreten. Auch das Fliegen war für die meisten Jugendlichen ein neues Erlebnis. Nach eineinhalb Stunden Flugzeit wurde

die Gruppe am Flughafen in Düsseldorf abgeholt und sicher nach Mayen zurückgebracht. Ob es im kommenden Jahr gelingt, die weiterführende Strecke von Wien nach Budapest zu fahren, ist noch ein logistisches Problem. Der Wille ist da, gemeinsam hat man jetzt Zeit, die nächste Ferientour 05 im Radsportclub - Eifelland - Mayen vorzubereiten.